FRÜHLINGS-ERWACHEN

Wandern im Naturpark Ötscher-Tormäuer und im Ybbstal

Text und Fotos:
Bernhard Baumgartner, Buchautor und Blogger, www.wandertipp.at

ÖSTERREICH ▸ Der zwischen Erlauf und Ybbs aufragende Ötscher wirkt bis in den Frühsommer hinein oft noch winterlich. Aber auf den Wanderungen zu den benachbarten Gipfeln oder durch seine spannenden Schluchten bezaubern bereits die ersten Blüten. Die hier vorgestellten leichten Wanderungen sind auch für Kinder ideal: Überall ist etwas zu entdecken, Langeweile hat keine Chance!

LEGENDE

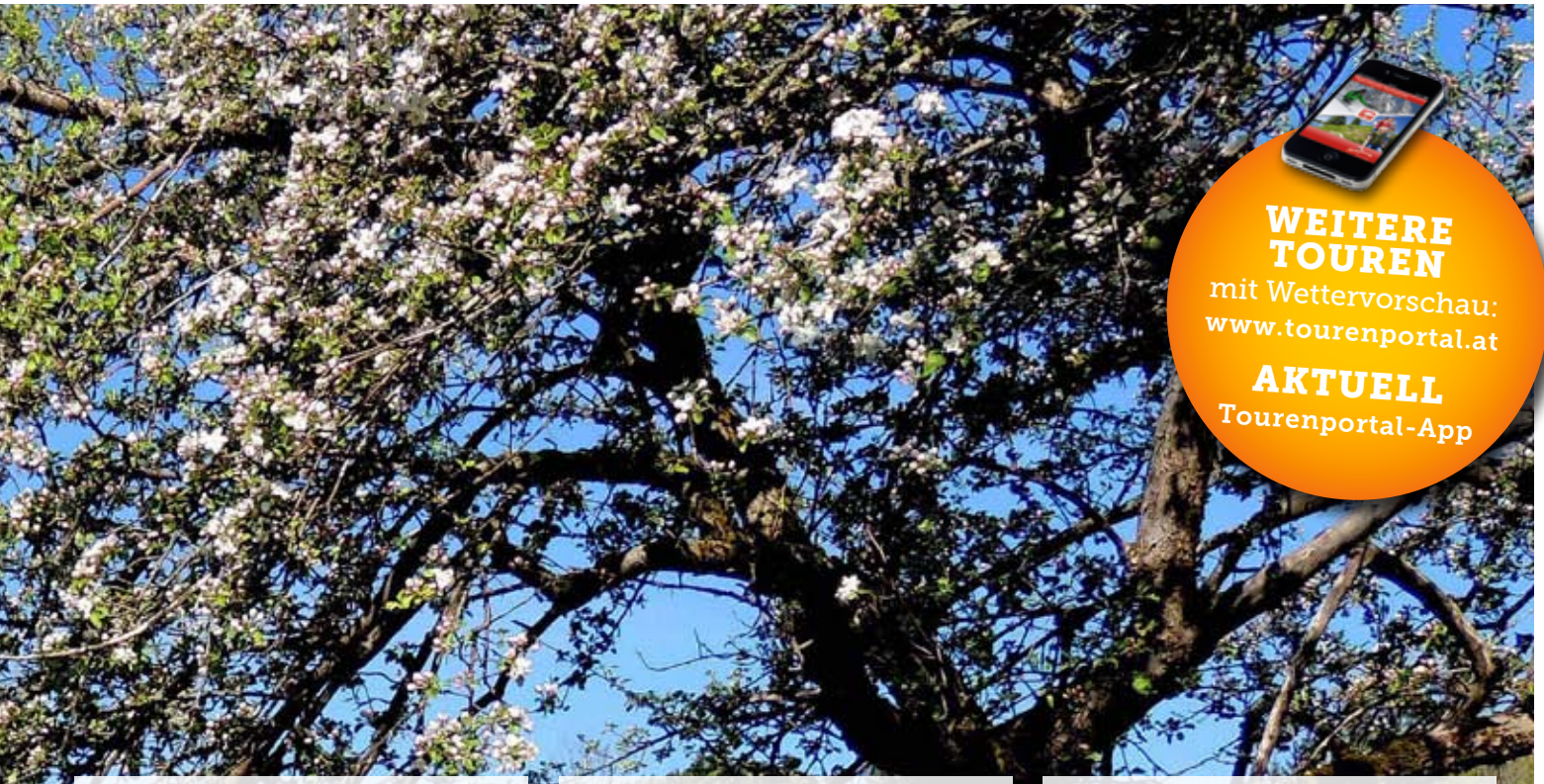
■■□□□
= leichte, familientaugliche Wanderung, breite Wege und Forststraßen, in steilerem Gelände gut ausgebaute Steige, nur geringe Steigungen, Schuhe mit guter Profilsohle erforderlich

■■■□□
= mittelschwere Tour, gut ausgebaute oder abgesicherte Steige, steilere An- und Abstiege, größere Höhenunterschiede, Trittsicherheit erforderlich

Wandererlebnis Ötscher & Ybbstaler Alpen

Der neue 240 Seiten starke Wanderführer von Bernhard Baumgartner und Werner Tippelt erscheint im Frühling 2013 im Kral-Verlag. Er bietet 50 Wanderrouten von leicht bis anspruchsvoll, Spezialkarten, 30 „Extremtouren" sowie Erläuterungen zu Natur & Geschichte.

Foto: XXX



WEITERE TOUREN
mit Wettervorschau:
www.tourenportal.at
AKTUELL
Tourenportal-App

1 HOCHBÄRNECK

Schon die Zufahrt auf der schmalen Straße von Kienberg/Gaming bis zum Eibenboden ist abenteuerlich. Von hier geht man auf einem Güterweg gleich steil bergan; aber schon bald führt der Wanderweg an der alten Eibenmühle vorbei abwärts zur Erlauf, die sich hier in den Vorderen Tormäuern tief in die Felsen eingeschnitten hat. Bevor die Toreckklamm erreicht ist, gischtet der Trefflingfall herab. An seinen Kaskaden entlang klimmt man auf gut abgesicherter Trasse mitten durch kühn aufragende Wände bergwärts. Das anschließende Trefflingtal zeigt sich sanfter, und beim Naturpark-Eingang wartet eine schon willkommene Labestation. Die nächste Rast gibt es erst auf dem Hochbärneck (915 m); dorthin steigt ein breiter Weg an, der ein wenig Ausdauer erfordert. Aber zwei Ziele können müde Wanderer weiterlocken: der Aussichtsturm mit seinem einmaligen Ötscher-Panorama und eine Einkehr im Almhaus. Der Abstieg zurück zum Ausgangspunkt erfolgt zuerst auf einem steilen Waldweg, dann über den Güterweg der Eibenhöfe.

Tipp: Besichtigen Sie die Ötscher-Tropfsteinhöhle (ab 1. Mai), die von den Naturfreunden Kienberg/Gaming betreut wird! www.gaming.co.at/naturfreunde/

SCHWIERIGKEIT ■■■□□
TOURENINFO 11 km / 3,5–4 Std. / 500 Hm ↑

2 FELDWIESALM, GEMEINDEALPE

Ausgangspunkt beider Touren ist der Parkplatz beim Gasthaus auf dem Zellerrain. Nach etwas gleichförmigem Anstieg auf einer Forststraße kommt man zum höchstgelegenen Bauernhof Niederösterreichs, dem Höchbauern, wo sich eine wunderschöne Aussicht öffnet. Noch weiter oben leitet die Markierung durch einen finsteren Forst zu freien Almflächen. Hier scheiden sich die Wege: Rechts haltend geht es über Almstraßen und einen urigen Kammweg auf die Gemeindealpe (1626 m) mit dem Terzerhaus. Wer zu der erst im Sommer bewirtschafteten Feldwiesalm will, hält sich links, entweder entlang der blauen Markierung oder weiter oben entlang dem Weitwanderweg. Dieser bietet sich am Rückweg auch für eine Runde an, auf der man Richtung Gemeindealpe noch einen Abstecher zum Eisernen Herrgott machen kann.

Für ein Naturwunder kommt man im nicht zu späten Frühling auf beiden Routen zurecht – zur Krokusblüte am Sattel vor der Feldwiesalm bzw. auf dem Kammweg zur Gemeindealpe.

SCHWIERIGKEIT ■■■□□
TOURENINFO
Feldwiesalm: 10 km / 2,5–3 Std. / 250 Hm ↑
Gemeindealpe: 11 km / 3–4 Std. / 505 Hm ↑

3 VON LUNZ INS YBBSTAL

Diese mustergültig schöne Wanderung, auf der man im späten Frühling die Narzissenblüte erleben kann, führt durch die vielfältige Bergbauernlandschaft der „Lunzer Musterfalten“, wie sie von Geologen bezeichnet wird. Man startet beim „Amonhaus“, dem Heimatmuseum in Lunz am See, und geht über die Rauschmauer hoch oben im Wald an einem alten Bergwerksstollen vorbei. Dort wurde bis ins vorige Jahrhundert Steinkohle für die Schmiedewerke in den „Eisenwurzen“ gefördert. Die Bergrücken zwischen den malerischen Wiesenmulden sind auch reich an natürlichen Höhlen, etwa beim Bauernhof Herdengl. Zwischen den Wald- und Wiesenwegen gibt es auch einmal eine kurze Asphaltstrecke, aber vom Hof Übelgraben geht es wieder in die Wildnis hinein. Ganz spannend wird es zum Schluss der Wanderung: Ein Wildbach hat sich in das Bergmassiv aus hartem Kalkstein eingeschnitten. Diese Schlucht heißt Stiegengraben, und wie über hohe Stufen stürzt das Wildwasser hinab ins breite Ybbstal.

Dort gibt es in der „Waldesruh“ eine willkommene Einkehrmöglichkeit, bis der Bus für die Rückfahrt nach Lunz eintrifft.

SCHWIERIGKEIT ■■□□□
TOURENINFO 10,5 km / 3 Std. / 290 Hm ↑

Karte: Kompass-Karte WK 22, „Mariazell - Ötscher - Erlauftal“, 1 : 25.000